

Münster macht das Dutzend voll

Ruderbundesliga: Finale und Feuerwerk auf dem Aasee / Event-Regatta hat sich auch sportlich etabliert

Von Ansgar Griebel

Münster. Münster macht das Dutzend voll: Im vergangenen Jahr wurde die Ruderbundesliga (RBL) auf dem Aasee in Münster aus der Taufe gehoben, am kommenden Wochenende findet an gleicher Stelle der zwölfte Renntag und gleichzeitig das Finale der zweiten Bundesligasaison statt. Doch zwischen dem Startschuss zur Eröffnungsregatta im Jahr 2009 und den entscheidenden Rennen der aktuellen Serie hat sich die Eliteklasse der besten deutschen Ruderachter von einem Pilotprojekt mit ungewisser Zukunft zu einem etablierten Spitzensportereignis entwickelt. Arne Simann, Sprecher der RBL, blickt auf ereignisreiche 16 Monate zurück und aus gegebenem Anlass auch zuversichtlich in die Zukunft.

„Die Bundesliga hat sich etabliert“, so Simann, der als einer von zwei hauptamtlichen Kräften mehr als ausgelastet ist. „Ohne freiwillige Helfer und Praktikanten wäre die Organisation längst nicht mehr zu stemmen.“ Und damit sei das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht, so Simann: „Diese Liga hat riesiges Entwicklungspotenzial.“

Mit 30 Großbooten war die Bundesliga 2009 gestartet worden, inzwischen gehen 45 Teams ins Rennen, 2011 dürfte die 50er-Marke fallen. Zum Vergleich: Bei den Titelkämpfen auf der 2000-m-Distanz waren sechs Herrenboote am Start, die Damen blieben am Ufer. Auch der Bundestrainer

habe die Bundesliga wohlwollend zur Kenntnis genommen, berichtet Simann. „Deutschland hat traditionell den stärksten U19-Bereich der Welt, beim Wechsel zur U23 hören dann die meisten Ruderer auf“, so Simann. „Mit der Bundesliga haben wir den perfekten Rahmen geschaffen.

um die Aktiven im Boot zu behalten.“ Die Sprintdistanz – in der Liga wird ausschließlich die 350-m-Distanz anstelle des 2000-m-Klassikers gefahren – ermögliche eine Reduzierung des Trainingsumfangs, ohne den Kontakt zum Spitzensport zu verlieren.

Auf Dauer, davon ist Si-

mann überzeugt, werde die attraktive Sprintvariante auch auf internationalem und Olympischem Parkett ihren Erfolgsweg fortsetzen. „Die Kanuten, unsere nächsten Verwandten auf dem Wasser, haben das ja schon umgesetzt. Irgendwann werden die Ruderer folgen.“ Das könne im sehr



Der Achter des RV Münster will zum Abschluss der Bundesliga-Saison auch das heimische Publikum am Aasee begeistern. Am Samstag übernehmen die Ruderer das Kommando.

traditionsbewussten Umfeld der Ruderer etwas länger dauern, „aber es kommt.“

Auch die Bundesliga hatte in der Startphase keinen leichten Stand mit den oder teilweise sogar gegen die Traditionalisten des Rudersports. Doch inzwischen haben sich die „Event-Regatten“ auch sportlich einen Namen gemacht. „Inzwischen haben fast alle Bundesliga-Boote einen eigenen Sponsor, der deutsche Achter hat keinen“, stellt Simann fest. „Der lokale Achter ist sehr gut zu vermarkten, das merken jetzt auch die Vereine.“ Der RV Münster ist mit dem LVM-Achter unterwegs, die münsterischen Damen teilen sich die Bootsplätze mit den Mindener Kolleginnen im Melitta-Achter. Inzwischen gebe es sogar erste Fanclubs, die zu den Renntagen anreisen und am Ufer lautstark im Einsatz sind. „Auch das ist nicht typisch für das klassische Rudern“, so Simann. Am Samstag zumindest präsentiert sich der Rudersport auf dem Aasee einmal mehr von seiner modernsten Seite. „Es ist für uns eine Ehre, wieder am Aasee zu Gast zu sein“, sagt Arne Simann und verspricht als Gegenleistung „ein tolles Event“.